



# ensuite

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

Seit 2003 – 21. Jahrgang

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 10.00  
Inkl. MwSt. // ISSN 1663-6511



Dezember 2023  
Nr. 252

Auch in Deutschland  
und Österreich erhältlich.

## Eine Kulturbotschaft

Kultur ist Summe, Output und Zustand einer lebendigen Gesellschaft.

## Kapitalismuskritik?

Ein Film über die unglaublichen Ereignisse der Gamestop-Aktien im Jahr 2021.

## Verwobenheit

Das moderne Leben scheint geprägt von Unwissenheit, Desinteresse und Ignoranz.

## Verwirrspiel um Identitäten

Für Schwung sorgen drei Drehbühnen, bewegliche Wände und das Verwirrspiel an sich.

## Das fühlende Auge des Künstlers

Das fühlende Auge von Jasper Johns macht die ausserordentliche Sammlung aus.

## Die Heiligen und «Star Wars»

Mit der Pest geriet das Werk von Dieric Bouts mehr oder weniger in Vergessenheit.





Universalhandwerker Heinz «Rüebli» Fässler und seine Spielkarten

# Stöck, Wys, Stich und Halleluja

Von Karl Johannes Rechsteiner

Bild: Heinz Fässler lässt sich gern in die Karten gucken: Auch seine Einkopf-Spielkarten gestaltet, produziert und stanzt er selber. Fotos: K. Rechsteiner

*Ein Jass ist wohl das verbreitetste Spielzeug hierzulande. Nicht nur in der Schweiz spielen Millionen von Menschen aller Generationen mit den populären Karten samt ihren historischen Motiven. Das Geschäft wird von den Schaffhauser Spielkarten des Cartamundi-Konzerns dominiert. In Wädenswil allerdings nicht: Hier tüftelt Zeichner, Maschinenbauer und Musiker Heinz Fässler an besonderen Kartenspielen.*

Alle nennen ihn «Rüebli». Vielleicht weil Heinz Fässler rötliche Haare hat. Aber sein Übername hat eine andere Geschichte. Denn eine der vielen Seiten des gelernten Maschinenzehners ist seine musikalische Passion. In den Nullerjahren des neuen Jahrhunderts war er mit seiner Rockband Sonderangebot unterwegs, wovon heute noch diverse CD-Aufnahmen zeugen. Seine Songs ertönen im Zürcher Dialekt – der Sound jedoch hat eine gewisse Verwandtschaft mit den damaligen deutschen Rockbands, die in ihrer Muttersprache zu singen begannen. Das wurde bekanntlich «Krautrock» genannt – der Begriff wurde von Fässler eingeschweizert, und schon war der «Rüeblirock» geboren.

So wurde aus Heinz Fässler ein «Rüebli» und der Rufname zur Marke nicht nur für Klänge und Töne, sondern für den leidenschaftlichen Handwerker überhaupt. So findet sich über seine Website

[www.rueblirock.ch](http://www.rueblirock.ch) viel anderes «cooles Zöjxs», wie er es nennt. Der Musiker Rüebli baute für seine Band nämlich zum Beispiel seine Elektrogitarren gleich selber. Er suchte sich einen Mentor, mit Instrumentenbauer Rolfi Spuler arbeitete Rüebli an Modellen wie der «Paradis Avalon» – heute noch sind diese Gitarren hoch gehandelt. Auf die Strominstrumente folgten akustische Schmuckstücke, zum Beispiel Mandolinen, mal aus alten Blechdosen, dann elegant mit Fichtendecke.

**Im Handwerk-Universum in Wädenswil** Der Anstoss zum Instrumentenbau kam in einem Ferienlager, das Rüebli für Kids organisierte. Er wollte mit ihnen eine Dosengitarre bauen – also lernte er es erst selbst. Und aus dem Maschinenzehner wurde die Verkörperung des prototypischen Autodidakten und Universalhandwerkers. Wer ihn ob Wädenswil in der im Bauhaus-Stil gebauten Fabrik besuchen will, muss sich

schlank machen. Es gab schon Leute, die sich nicht durch die Türe ins Rüebli-Reich zwingen wollten. «Hier komme ich nicht rein, aber was rauskommt ist genial», kommentierte ein Gast. Was wohl einst eine riesige Fabrikhalle war, zeigt sich heute auf den ersten Blick als unglaubliches Tohuwabohu. Es entpuppt sich jedoch als ein einzigartiges Universum von Objekten, Maschinen-Unikaten, Rohmaterialien und Fundstücken jeglicher Art.

Überall stehen Leitern hinauf zu doppelten Böden, Lagerregalen, Hochschränken oder Schubladentürmen. Alles, was man in die Hand nehmen kann, wird bei Rüebli zu einem Werkstück. Jeden Zentimeter Wand zieren besondere Trophäen. Die Toten Hosen, Black Sabbath oder Unheilig, von Kunz über Luca Hänni bis Furbaz – hier hängen die Goldenen Schallplatten von Stars im In- und Ausland. Wenn Rüebli für die Plattenfirmen die Ehrenmeldungen hinter

Glas zusammenstellt, macht er sich erst einen Entwurf, der später oft signiert an die Wand wandert. Und irgendwo liegt ein Plektrum neben dem andern, jedes anders gestaltet – von Rüebli's Werkstatt aus werden die Gitarreros der halben Rockszene mit dem Mini-Fanartikel beliefert: Silbermond oder Gölä, Mando Diao oder Krokus, Eluveitie oder Ochsners.

In seinem Werkstatt-Weltall hat Rüebli wohl ein Dutzend geniale Kompakt-Arbeitsplätze eingerichtet. In einer Ecke baut der Teufelskerl historische Schuhe, am nächsten Plätzli wird geschreinert, dort wachsen Requisiten für Film und Bühne. Der Bau von Wandmurmeli-bahnen stockt momentan, vielleicht weil Rüebli grad Zeit beim Stanzen von Spielkarten verbringt, notabene an Maschinen, die er mit eigenen und gekauften Bestandteilen selber gebaut, justiert und optimiert hat. Dazwischen druckt er rasch die Noten seiner Wälserli und Volksmusik-Tänzli aus, die er nächstens in einem Studio aufnehmen will.

**Nun aber endlich jassen** Geht nicht, gibt's nicht. Das sagte sich der hartnäckige Handwerker auch, als er die Kultur des Kartenspiels entdeckte. Unermüdlich recherchierte er zuerst zu den viele hundert Jahre alten Wurzeln der Jasskarten, ergatterte sich historische Spielkarten, kreierte Faksimile, zeichnete eigene Versionen, designte Verpackungen und gründete mit einem Lächeln auf den Stockzähnen die «Wädenswiler Spielkarten» als verspielte Kritik an den marktbeherrschenden Schaffhauser Spielkarten des Cartamundi-Konzerns. Denn sein Kleinverlag ist neben dem Schweizerjass aus Baar und Carta.Media aus Seuzach, wohl der einzige einheimische Kartenproduzent. Wie immer in einem neuen Wirkungsfeld: Heinz Fässler wurde rasch

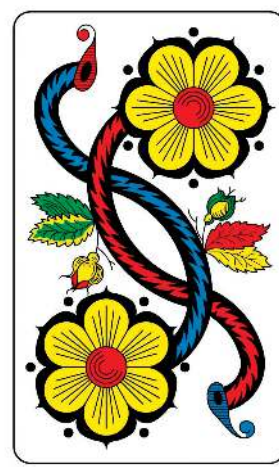
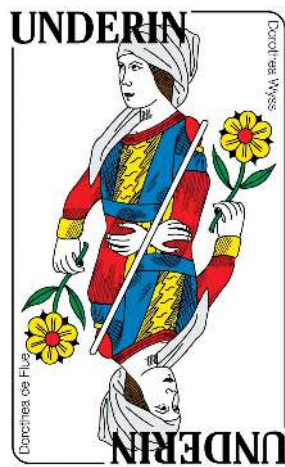
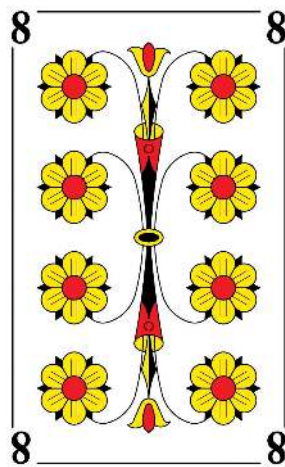


Bild: Dorothea Wyss und andere Rosenkarten vom Heiligenjass mit Heinz-Fässler-Design, nicht nur mit der Frau von Bruder Klaus als Motiv, sondern auch mit anderen Oberinnen und Königinnen. / zVg.

zum Spezialisten und erfreut sich an Besonderheiten wie dem Einkopf-Jass, wo die Figuren als ganze Personen gedruckt werden, ohne sich oben und unten zu spiegeln.

Der neueste Wurf von Rüebli ist nun das Heiligenjass. Als Religionspädagoge Patrik Böhler bei ihm anklopfte, entfachte dies im katholisch geprägten Multi-handwerker erst recht die Fantasie. Nun erscheinen

Bruder Klaus und Konsorten auf Weihnachten 2023 als besonderes Ereignis. Nur etwas ärgert Rüebli schon etwas: Er würde so gerne wieder mal selber jassen! Ich habe ihm eine Runde versprochen, als ich aus seiner Wunderwelt nach Hause aufgebrochen bin.

### Vom historischen Memory bis zum magischen Tarock

Kurz vor der Corona-Pandemie entdeckte Heinz Fässler den Reichtum der Jasskarten: Historisch, zeichnerisch, spielerisch. Seither hat er in seinem kleinen Wädenswiler Kartenverlag eine ganze Kartenkultur geschaffen. Zum Beispiel ein Set mit wunderschönen roten Rosen als Farbe. Zum Beispiel das Wädenswiler Memory. Zum Beispiel Saison-Spielkarten wie ein Rosa- oder ein Winterjass oder ein Schweizer Tarock mit 80 Motiven, ein Vollmondjass oder ein Tschau Sepp.

[www.waspika.ch](http://www.waspika.ch)

### Ein Jass mit heiligen Legenden

Religionspädagoge Patrik Böhler arbeitet seit Jahren in einer Fachstelle der katholischen Berner Kirche. So konnte er dank einem Sabbatical eine Auszeit geniessen, in der er aber alles auf eine Karte setzte: Er machte seine vage Idee von eigenen Jasskarten zu einem Projekt und ersetzte die Figuren auf den Spielkarten durch Heiligenporträts. So entstanden die zwei in der Schweiz populärsten Kartenspiele als neue Variante mit insgesamt 24 Heiligen, die hierzulande gewirkt, geheilt, bekehrt und manchmal «den Kopf verloren haben».

Auf Weihnachten 2023 erscheinen nun die beiden Spiele mit Bauern und Underinnen, Damen und Obern, Königinnen und Königen – je ein Deutschschweizer und ein französisches Kartenset mit Schellen, Schilten, Eicheln und Rosen beziehungsweise Herz, Ecken, Kreuz und Schaufeln bilden das Heiligenjass.

Von Dorothea Wyss, der Frau des Bruder Klaus, bis zu Beatus vom Thunersee – ein Büchlein zu den Kartensets erzählt die Geschichten der abgebildeten Heiligen, von denen an manchen Orten in der Schweiz noch Zeugnisse und Zeichen zu finden sind. Ihre ungewöhnlichen Lebensgeschichten inspirieren auch heute nicht nur fromme Menschen. Noch mehr Leute aber jassen. Das Heiligenjass mit den professionellen Bildern von Heinz «Rüebli» Fässler bringt Menschen beim Spielen zusammen und macht gwundrig.

Heiligenjass, Kartonschachtel mit je einem Deutschschweizer und einem französischen Jasskartenset mit jeweils 36 Spielkarten sowie ein Büchlein mit den Heiligenlegenden. Die Website [www.heiligenjass.ch](http://www.heiligenjass.ch) mit erweiterten Hintergründen wird demnächst aufgeschaltet. Vertrieb: vatter&vatter, im Buchhandel erhältlich.